Todes-Anzeige.

Seinen am 16. September in den Schlachten um Noyon erhaltenen schweren Wunden erlag am 10. Oktober 1914 in der Königl. Universitätsklinik in Berlin in fast vollendetem 24. Lebensjahre unser teurer, unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager

Otto Veit

Vizefeldwebel u. Offiziersstellvertreter im 76. Res.-Inf.-Reg. Hamburg,
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Er fand den Heldentod für sein geliebtes Vaterland.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Simon Veit und Frau.
Berthold Veit und Frau.
Bianka Veit.

Emmendingen, 13. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Oktober 1914, 2 Uhr nachmittags, vom Bahnhofe in Emmendingen aus statt.

Es wird gebeten von Kondolenzbesuchen abzusehen. 4936

Todes- † Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber Vater, Grossvater und Schwiegervater 4929

Philipp Jakob Hess

Bäcker

im Alter von 82 1/2 Jahren, heute morgen sanft im Herrn entschlafen ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Teningen
Frankfurt a. M., den 13. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Oktober, nachmittags 2 Uhr statt.

Kriegerverein ✠ Emmendingen.

Im Kampfe für das Vaterland schwer verwundet, starb im Lazarett in Berlin den Heldentod unser junger Kamerad 4933

Otto Veit

Vizefeldwebel d. R. Offiziers-Stellvertreter
Inhaber des eisernen Kreuzes.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 2 Uhr statt.

Antreten um 1/2 2 Uhr vor dem Rathaus. Vollzählige Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

Emmendingen, 13. Oktober 1914.

Angenehme und milde Wärme

sowie

Holz- u. Kohlenersparnisse

erzielt man mit

Musgrave's Original Dauerbrandöfen

(System langsamer Verbrennung)

aus der Fabrik ESCH & CO., MANNHEIM
durch ihre einfache und sichere Regulierung.

Grosse Auswahl auch in anderen Fabrikaten. — Ofen schon von Mk. 10.— an.

Alleinverkauf und Niederlage:

Herm. Falk, Emmendingen.

KAKO

Sauerstoff-Waschmittel

wascht und bleicht ohne Seife, ohne Soda.

Garantiert unschädlich.

Das Paket 30 Pfg.

in jed. besseren Geschäft erhältlich

Fabrikant: Karl Koch, Hofseifenfabrik, i. Freiburg Br.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 17. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Mundingen** beim Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 großträchtige Kuh und 1 Mutterkalb.

Emmendingen, 12. Oktober 1914.
4930 **Liebe,** Gerichtsvollzieher.

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Volly.-Berg." (In drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— und M. 1.50). Dazu **Zuckerh-Creme** (à 50 u. 75 Pf. 2c.). Bei W. Reichelt, Drogerie.

Vogelfutter

in bester Qualität empfiehlt 811
Zoologische Handlung. Freiburg i. Br., Hildastraße.

Junger, 5 Monate alter

Wolfshund

(Männchen) ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Breisg. Nachr.

Zwei schöne, gut eingefahrene 4904

Braune

4- und 11jährig, hat zu verkaufen **Metzger,** z. Schwanen, **Niederhausen** b. Herbolzheim.

Dr. Oetker's Puddingpulver

mit 4392
Vanille, Citron, Ananas, Himbeer, Apfelsinengeschmack.

Backpulver
Vanillinzucker

bei mehreren Päckchen zu billigeren Preisen empfiehlt

Aug. Hetzel
Emmendingen.

Braves fleißiges 4927

Mädchen

das schon gedient hat, sucht sofort oder auf 1. November Stellung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Mädchen

welches schon gedient hat, sucht Stelle per 1. November.

Offerten unter Nr. 4925 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Freundliche 4878

4 Zimmer-Wohnung

geräumiges Zubehör, bequeme Einrichtung, Aussicht ins Freie, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Meine bisherige 4935

Einfamilienwohnung

Eisenbahnstr. 5, 3 Zimmer, große Küche, 2 Dielen, Terrasse und reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten.

L. Frischemeyer, Markgrafenstr. 44, **Emmendingen.**

Gut möbliertes heizbares

Zimmer

gesucht. Offerten unter Nr. 4928 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gut möbliertes heizbares 4936

Zimmer

gesucht. Offerten unter Nr. 4926 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. erbeten.

Strickwolle

für Militärsocken

erstklassige Farikate wie Marke
Merkel und Kienlin
Herkuleswolle - Kamelhaarwolle
empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen

Oskar Faist

direkt beim Rebstock.

EMMENDINGEN. 4735

Bekanntmachung.

Die Angehörigen (Ehefrau oder Eltern) der zum Kriegsdienst eingezogenen Steuerpflichtigen der Gemeinde Emmendingen werden hiermit aufgefordert, die aus diesem Grunde abgeschriebene, schon bezahlte Einkommensteuer bis 20. Oktober 1914 während der Kassenstunden (8—12 u. 2—5) bei der Steuerabnehmerei hier in Empfang zu nehmen. Als Ausweis ist der Steuerforderungszettel mitzubringen. 4934

Emmendingen, den 14. Oktober 1914.

Gr. Finanzamt.

Kaffee

roh und gebrannt, kauft man noch sehr günstig bei 4898

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Ein größeres Quantum 4928

Tafeläpfel

werden zum höchsten Tagespreise **am Freitag, den 16. Oktober,** von **9 Uhr morgens** ab hinter dem Rathaus in Emmendingen gekauft.

Gutes 4922

Mostobst

kaufen

J. M. Wertheimer & Co.
Emmendingen.

Eine Partie schöne 4924

Fässer

sind noch billig zu verkaufen.

J. M. Wertheimer & Co.
Emmendingen.

Saures

Mostobst

einige 100 Zentner sucht zu kaufen. Angebote erwünscht.

C. Hermann Leser, Lahr
Weinhandlung. 4902

Transportfässer

100—700 Ltr. haltend, sowie Weinpumpen, Schläuche 2c., verkaufe billigst. 4857

Dukas & Co., Rheinstraße **Nr. 19, Freiburg i. Br.**

Durch den **Krieg** bekam ich über 200

Mietklaviere

in allen Ausführungen und Preisen aufs Lager, die ich billig dem Verkauf aussetze. Für jedes Instrument gewähre volle Garantie b. tadellos. Lieferung. Auf Wunsch Ratenzahlung.

Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. Br. 4903

Baumgürtelpapier

und

Raupenleim

empfiehlt 4981

W. Reichelt
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (6seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 242 (Evang.: Hedwig) Emmendingen, Donnerstag, 15. Oktober 1914. (Kath.: Theresa) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtliche Meldungen.

Tages-Bericht.

Belgier und Engländer bei Gent in eiligem Rückzug.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Okt. Von Gent aus befindet sich der Feind, darunter ein Teil der Besatzung von Antwerpen, in eiligem Rückzug nach Westen zur Küste. Unsere Truppen folgen.

Lille von den Deutschen besetzt. 4500 Franzosen gefangen.

Lille ist von uns besetzt. 4500 Gefangene sind gemacht. Die Stadt war durch ihre Behörden den deutschen Truppen gegenüber als offen erklärt. Trotzdem schob der Gegner bei einem Umfassungsversuch von Dünkirchen her Kräfte dorthin vor mit dem Auftrag, bis zum Eintreffen der Umfassungsarmee sich zu halten. Da diese natürlich nicht eintraf, war die einfache Folge, daß die zwecklos verteidigte Stadt bei der Einnahme durch unsere Truppen Beschädigungen erlitt.

Von der Front des Heeres ist nichts neues zu melden.

Dicht bei der Kathedrale von Reims sind 2 schwere Batterien festgestellt worden. Ferner wurden Lichtsignale von einem Turm der Kathedrale beobachtet. Es ist selbstverständlich, daß alle für unsere Truppen nachteiligen feindlichen Maßnahmen unsrerseits bekämpft werden ohne Rücksicht auf die Kathedrale. Die Franzosen tragen also wie früher selbst die Schuld daran, wenn der ehrwürdige Bau weiter ein Opfer des Krieges wird.

11000 Russen gefangen, 51 Geschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind bei dem Kampfe bei Schirwindt die Russen geworfen und haben 3000 Gefangene, 26 Geschütze und 12 Maschinengewehre verloren. Lyck ist wieder in unserm Besitz. Biala ist vom Feind geräumt. Weiter südlich wurden beim Zurückwerfen russischer Vortruppen auf Warschau 8000 Gefangene und 25 Geschütze erbeutet.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Oberelsaß.

Zürich, 12. Okt. Nach Berichten von der elsässischen Grenze hat am letzten Mittwoch bei Altkirch und Dammerkirch in der Nähe von Belfort ein heftiges Gefecht stattgefunden, wobei die Franzosen starke Verluste erlitten und weit über die Grenze zurückgedrängt wurden. Viele gefangene Franzosen wurden nach Deutschland befördert. Die Teilnehmer an der Schlacht schildern die Franzosen als kampfesmüde, obwohl sie selbst in der Uebermacht sind.

Zu den Kämpfen finden sich in schweizerischen und deutschen Blättern fortlaufend Berichte, die von einem günstigen Fortschreiten zu berichten wissen. So berichten die „Basler Nachrichten":

Leopoldshöhe, 12. Okt. Große Züge Gefangener kamen am Donnerstag mittag über Hüsingen, St. Ludwig und Hüningen hier an. Vorwiegend sind es Angehörige der französischen Infanterie, die das Hauptkontingent der französischen Gefangenen ausmachen. Andere Truppengattungen sind weniger stark vertreten. Die Gefangenen kommen aus dem Schlachtfeld hinter Altkirch in der Richtung gegen Dammerkirch und Belfort, wo es am Mittwoch zwischen französischen und deutschen Soldaten zu einem ernsten Gefecht gekommen ist. Die Verluste der Franzosen sind sehr beträchtlich, während die deutschen Verluste nicht groß sind. Ein Teilnehmer an der Schlacht schildert, daß die Franzosen sich sehr kampfesmüde gezeigt hätten; ganze Züge französischer Infanterie hätten sich, ohne einen Schuß abzugeben, den Deutschen gefangen gegeben, obwohl sie numerisch in der Ueberzahl gewesen seien. Neben den Gefangenen wurden auch eine große Anzahl verwundeter Franzosen hierher verbracht; ein Teil davon verblieb auch in St. Ludwig im dortigen Lazarett; von den übrigen Verwundeten wurde je eine Abteilung nach Haltingen, Binzen, Eimeldingen, Lörrach und Schopfheim gebracht; die Gefangenen wurden am Freitag morgen unter starker militärischer Bedeckung nach Freiburg befördert, von wo sie an verschiedene Orte im Innern Deutschlands verbracht werden. Die Gefangenen schildern die Lage der Franzosen, die sich nach diesem Gefecht bis weit über die französische Grenze zurückgezogen haben, als verzweifelt und trostlos.

*

WTB. **Paris,** 14. Okt. Die amtliche Bekanntmachung von gestern abend 11 Uhr besagt: Es ist nichts zu melden außer einem Vormarsch in der Gegend von Berry-au-Bac.

WTB. **Kopenhagen,** 14. Okt. „National Tidende" meldet aus Paris, hier herrscht allgemeine Entrüstung über die dreisten Besuche deutscher Flieger. Die Blätter fragen, ob die französischen Flieger Ferien haben und verlangen von der Regierung energisch Gegenmaßnahmen.

WTB. **London,** 14. Okt. „Times" schätzen die deutschen Streitkräfte in Frankreich und Belgien auf 1½ Millionen Mann und behaupten, die Verbündeten seien zu Zahl überlegen.

WTB. **London,** 14. Okt. In einem Bericht in einer englischen Korrespondenz über die deutschen Ulanen heißt es: Ich befand mich mit einigen Beamten und einigen anderen Personen auf einer Bahnstation in Nordfrankreich, als plötzlich Ulanen auf den Bahnhof zugalloppierten und verlangten, daß die Beamten und Zivilisten sich ergäben. Glücklicherweise kamen einen Augenblick darauf französische Dragoner an. Es entspann sich ein Kampf, bei dem die Zivilisten der Gefangennahme entgingen. Die Episode zeigt, wie verblüffend die Ulanen auftauchen und verschwinden. In kleinen Abteilungen reiten sie durch die französischen Dörfer und verlangen Auskunft und Lebensmittel. Dieses plötzliche Auftauchen und Verschwinden, sowie das kecke Eindringen in verschiedene Städte, wie bei Hazebrouk, beunruhigt die Einwohner in stärkstem Maße, sodaß alle Straßen schwarz von Flüchtlingen sind, die Tag und Nacht dahinwandern aus Furcht vor den Streifzügen der deutschen Ulanen.

*

WTB. **Berlin,** 14. Okt. Das „Berl. Tagbl." berichtet aus Antwerpen, daß der Uebergang der Herrschaft auf die Deutschen viel schneller, leichter und milder vor sich ging als man erwartet hatte.

WTB. **Metz,** 14. Okt. Wie die „Metzer Zeitung" berichtet, ist der Militärpolizeimeister von Metz, Generalmajor Freiherr von Bodenhausen, zum Kommandanten der Festung Antwerpen ernannt worden.

WTB. **Rotterdam,** 14. Okt. Der „Nieuve Rotterdamsche Courant" meldet aus London vom 13. d. Mts.: „Morningpost" kritisiert scharf die vor dem Fall Antwerpens ergriffenen Maßregeln. 18 000 Seesoldaten mit einigen schweren Geschützen seien nach Antwerpen gesandt worden, während doch Stadt und Festung unhaltbar gewesen seien. Man hätte sich entweder auf die belgische Armee zurückziehen und den Widerstand im offenen Felde fortsetzen, oder aber eine starke Streitmacht zum Entsatz schicken müssen. Dieser letztere Weg würde der schlechtere gewesen sein, aber noch schlimmer sei es gewesen, daß man schwache Streitkräfte sandte, denn dadurch seien die belgischen Behörden nur zum vergeblichen und unnützen Widerstand ermutigt worden. — Aus Sas-van-Gent meldet dasselbe Blatt vom 13. d. Mts.: Die belgischen Truppen, die aus Gent in der Richtung auf Brüssel abmarschiert waren, sind von den Deutschen verfolgt und gestern abend eingeholt worden. Heute vormittag war der Kampf im vollen Gang.

WTB. **London, 14. Okt.** Die englischen Blätter erkennen heute die Eroberung Antwerpens als eine militärische Tat an, deren Hauptbedeutung für die Deutschen darin liege, daß sie ihre Verbindungslinien durch Belgien sicherer mache. Napoleons Wort, daß Antwerpen die gegen Englands Herz gerichtete Pistole sei, sei leere Rhetorik, so lange diese Pistole nicht geladen sei, das bedeute in diesem Falle von der Seefette aus, wo England die Herrschaft habe. England könne daher die Sache mit Ruhe ansehen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. **Petersburg,** 14. Okt. Nach einem Kommuniqué des Großen Generalstabes dauern die Operationen an der Front, die sich aus der Gegend von Warschau längs der Weichsel und des San bis Przemysl und weiter südlich bis zum Dniestr erstreckt, fort. In Ostpreußen ist keine Veränderung eingetreten.

Von den Kämpfen zur See.

Zur Vernichtung des russischen Kreuzers.

WTB. **London,** 14. Okt. Der Petersburger Korrespondent der „Morning Post" schreibt über den Untergang des Panzerkreuzers „Pallada". Der Panzerkreuzer „Dajan", der mit der „Pallada" zusammen war, hielt genau die gegebenen Anordnungen ein und versuchte nicht, der „Pallada" zu Hilfe zu kommen, um nicht auch das Ziel der Torpedos des Unterseebootes zu werden. Der „Dajan", der damit dem Schicksal der drei britischen Kreuzer in der Nordsee entgangen ist, befindet sich, soweit bekannt, in Sicherheit.

WTB. **Berlin,** 14. Okt. Das offizielle Petersburger Telegraphenbureau verbreitet die Nachricht des russischen Admiralstabes, wonach bei der Vernichtung der „Pallada" zwei Unterseeboote verlenkt worden seien. Diese Meldung ist, wie wir an amtlicher Stelle erfahren, in jeder Hinsicht unzutreffend.

WTB. **Wien,** 14. Okt. Die Blätter besprechen den Untergang der „Pallada" und widmen der neuen deutschen Heldentat herzliche Worte. Nach dem „Neuen Wiener Tageblatt" zeige es sich immer mehr, daß die Deutschen in den Belagerungsgeschützen, Zeppelinen und Unterseeboten Angriffswaffen besitzen, denen die zu Beginn des Krieges so selbstbewußten Mächte nichts Ebenbürtiges entgegenzustellen haben.

WTB. **Kopenhagen,** 14. Okt. Aus Anlaß des Unterganges des russischen Kreuzers „Pallada" in der Ostsee schreibt die Zeitung „Extrabladet": Die Deutschen haben guten Grund, zu triumphieren. Das Glück folgt ihnen; aber sie kommen nicht schlafend zu ihrem Ziel. Während man beinahe überwältigt wird von den Begebenheiten zu Lande, wo die eigenartige deutsche Tüchtigkeit den Truppen des Kaisers Sieg auf Sieg schafft, muß man auch gleichzeitig die deutsche Aktivität zu Wasser bewundern, die bei der anscheinend völligen Untätigkeit der anderen Flotten noch mehr hervortritt. Die Episode in der Ostsee zeigt, daß Deutschlands Gegner trotz ihrer eignen großen Flotten guten Grund zur Nervosität haben.

WTB. **Christiania,** 14. Okt. „Dagbladet" schreibt: Wenn man die jetzige Lage des belgischen Heeres bedenkt, so erscheint es als überaus wahrscheinlich, daß es für den jetzigen Krieg nicht mehr in Frage kommt. — Die Zeitung „Aftenposten" druckt eine Stelle aus dem Pariser Kommuniqué vom Montag

nachmittag besonders ab, in der es heißt, daß die 25 Forts von Antwerpen von den Belgiern noch gehalten werden und daß von den Deutschen nur ein Fort besetzt sei. Das Blatt bringt diese Stelle unter der Ueberschrift: „Was man in Frankreich über Antwerpen zu wissen bekommt". Der größte Teil der hiesigen Presse hat diese Stelle einfach gestrichen.

Aus den Kolonien.

WTB. Berlin, 14. Okt. Aus Kamerun liegt eine Meldung des Gouverneurs Ebermaier von anfang September vor, wonach die Stimmung und die Gesundheit der weißen Bevölkerung ausgezeichnet sind. Die Eingeborenen verhalten sich ruhig.

WTB. Kapstadt, 14. Okt. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Infolge der Rebellion eines kleinen Kommandos unter der Führung des Burenobersten Maritz, der gegen Damaraland vorging, ist über ganz Südafrika das Kriegsrecht verkündet worden. Die Unzufriedenheit ist rein lokaler Art.

Aus dem Ausland.

WTB. London, 14. Okt. „Morningpost" meldet aus Washington: In den Vereinigten Staaten wächst die Stimmung für einen baldigen Friedensschluß, weil die Vereinigten Staaten vom Kriege so stark in Mitleidenschaft gezogen werden. „New York Times" schreiben: Unser Außenhandel ist zum großen Teil vernichtet, unser Innenhandel gedrückt, unsere Finanzen sind in Unordnung, unsere Börsen geschlossen. Wir protestieren ernstlich dagegen, daß uns so schwere Zeiten auferlegt werden.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 14. Okt. Der Lycker Bürgermeister Klein, der bei der ersten Besetzung der Stadt von den Russen als Geisel fortgeschleppt worden war, soll, wie dem „Berl. Tagbl." gemeldet wird, nach Petersburg gebracht worden sein.

Berlin, 14. Okt. Nach einer Berliner Meldung des „Berl. Tageblattes" ist auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Dragonerleutnant Prinz Karl zu Solms, der einzige Sohn des Chefs des freiwilligen Automobilkorps, gefallen.

WTB. Wien, 14. Okt. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Bukarest: Die Bereitwilligkeit in der Befolgung der Einberufungsbefehle der Mannschaften hat die leitenden Kreise wiederum davon überzeugt, daß eine eventuelle Mobilisierung der rumänischen Armee in wenigen Tagen durchführbar ist. Deshalb sei eine teilweise Beurlaubung der Mannschaften berechtigt, sowohl vom finanziellen Standpunkt aus, als auch weil Rumänien an der Neutralität festhält, trotz der russisch-französischen Agitation.

WTB. Paris, 14. Okt. Nach einer Meldung der „Agence Havas" aus Bordeaux, hat die belgische Regierung gewünscht, da sie in Belgien nicht mehr Freiheit genug habe zur Wahrung ihrer Autorität, ihren Aufenthalt nach Le Havre verlegen zu dürfen. Die Regierung der Republik habe geantwortet, daß sie von ganzem Herzen die belgische Regierung aufnehmen würde und ihr volle Souveränitätsrechte zusichere. Die französische Regierung hat alle Maßnahmen ergriffen, um die belgische Regierung so gut als möglich unterzubringen. Die belgische Regierung wird sich der Rechte erfreuen, die dem Heiligen Stuhl von Italien im Garantiegesetz zugesichert wurden.

WTB. Bordeaux, 14. Okt. Eine amtliche Meldung besagt: Die belgische Regierung hat, um ihre Handelsfreiheit zu sichern, beschlossen nach Frankreich überzusiedeln. Alle Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers, haben sich gestern vormittag in Ostende nach Le Havre eingeschifft. Die französische Regierung hat alle zu ihrer Unterbringung nötigen Maßnahmen getroffen. Der König ist an der Spitze seiner Truppen geblieben.

* * *

Spenden für England aus Deutschland.

Die „N. Gesellsch. Korr." schreibt: In einer uns vorliegenden Liste von Spendern in London ist die in Deutschland ansässige Dunlop-Gummi-Gesellschaft mit einer ersten dem Lord-Mayor von London überantworteten Rate von 21 000 Mark verzeichnet. — Für die deutschen Zigarettenkonsumenten dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß die „Imperial Tabacco-Co. in London", d. i. der Tabaktrust, welcher die Kontrolle über 7 in Deutschland arbeitende Zigarettenfabriken (5 in Dresden, 1 in Berlin und 1 in Baden-Baden) ausübt, dem englischen Kriegsfonds in London 500 000 Mark zur Verfügung gestellt hat. — Die deutschen Seifenverbraucher werden mit Nutzen lesen, daß Sir W. Lever, der Fabrikant der Sunlight-Seife, 100 000 Mark zu Kriegszwecken gegen Deutschland gespendet hat.

Rumäniens Neutralität.

Deutschland trauert aufrichtig an der Bahre des vortrefflichen Fürsten aus deutschem Blute. Er hat stets eine unentwegte dreibundfreundliche Politik getrieben. Er hat auch in den Stürmen des europäischen Krieges an ihr festgehalten, trotzdem von Rußland und Frankreich die äußersten Anstrengungen gemacht wurden, Rumänien an die Seite des Dreiverbandes zu bringen. Rumänien hat nicht zum wenigsten dank dem Einfluß des verstorbenen Königs sich nicht auf die Gegenseite drängen lassen, obwohl es gewaltig aufgefordert worden ist, seine Truppen durch Ungarn gegen Oesterreich marschieren zu lassen. Es ist neutral geblieben. Ob unter dem neuen König ein anderer Kurs eingeschlagen werden wird, wissen wir noch nicht. Er galt lange Zeit als Anhänger des Dreiverbandes; gerade in letzter Zeit ist er aber den Treiberein unserer Feinde entschieden entgegengetreten. Am 5. Oktober konnten wir melden, daß der jetzige König, an dem Tage noch Kronprinz, die russenfreundlichen Elemente, die darauf ausgingen, den König Carol zur Abdankung zu treiben und mit Hilfe des Thronfolgers Rumänien auf die Seite des Dreiverbandes zu bringen, in unzweideutigster Weise abgeschüttelt hat. Er erklärte ihnen, er werde niemals den rumänischen Thron besteigen, wenn die Treibereien der Russophilen den König zum Rücktritt veranlassten. Damit wurde das von russischen Agenten verbreitete Märchen hinfällig, daß der Thronerbe sich mit seinen politischen Anschauungen bezüglich der wahren Interessen Rumäniens im Gegensatz zum König befinde und die Russophilen irgendwelche Hoffnungen auf ihn setzen dürften. Wir dürfen annehmen, daß die Politik, zu der der Thronerbe sich am 5. Oktober bekannte, der König nach dem 10. Oktober fortsetzen wird.

Die Inder gegen England.

Das Hindu-Komitee für außerindische Angelegenheiten (San Franzisko) sandte amerikanischen Blättern Anfang September folgende Erklärung zu:

„Mit tiefstem Bedauern haben wir Inder von den beschämenden Mitteln Kenntnis genommen, wodurch die britische Gewaltherrschaft in Indien die machtlosen eingeborenen indischen Fürsten gezwungen hat, zum britischen Kriegsfonds gewaltig beizusteuern. Mit noch größerem Bedauern haben wir vernommen, daß die britische Regierung die eingeborenen indischen Soldaten nach Europa senden will, um gegen Deutschland zu kämpfen, das wir stets zu unseren treuesten und wohlmeinendsten Freunden gezählt haben. Die Behauptung Englands, daß die Inder enthusiastisch für seine Sache eintreten, ist durchaus erlogen. Wegen des strengen Kriegsrechtes, das zurzeit in Indien herrscht, kann das Volk jenes unglücklichen Landes gegenwärtig seinen wirklichen Gefühlen nicht Ausdruck geben. Mit unbeschreiblichem Widerwillen in der Tat betrachtet es die hinterlistige Handlung Englands, Indien von seinen eingeborenen Soldaten zu entblößen — aus Angst, daß sie in dieser Krisis gegen die britische Tyrannei revoltieren, und gleichzeitig das gewissenlose Japan zu ersuchen, Indien in dauernder Sklaverei niederzuhalten. Die Inder werden mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln versuchen, ihre armen, unwissenden Landsleute, die unglücklicherweise in der britischen Armee dienen müssen, abzuhalten, gegen ein befreundetes Volk, die Deutschen, zu kämpfen. England wird es einst schwer büßen müssen, daß es die verblendeten brutalen Massen Asiens gegen Indien und seine besten Freunde gebraucht.

Diese Erklärung ist als die Meinung aller Parteien des unglücklichen indischen Volkes, welches die Engländer haßt und warme Freundschaft für Deutschland hegt, anzusehen.

Das Hindu-Komitee für außerindische Angelegenheiten:
gez.: Birah Singh, Khu da Dad Khan, Mohan Dass, Professor M. Barakatullah von der Kaiserl. Universität in Tokio und Redakteur der Islamic Fraternity."

Politische Tagesübersicht.

WTB. Berlin, 14. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers: Aufgrund des § 7 der Verordnung des Bundesrates betr. das Zahlungsverbot gegen England vom 30. September a. cr. (Reichsgesetzblatt S. 421) werden Zahlungen, die zur Erlangung, Erhaltung oder Verlängerung des Patent-, Muster- oder Warenzeichenschutzes erforderlich sind, bis auf weiteres zugelassen.

Badische Verlustliste.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Vizefeldwebel d. L. Architekt Georg Schmidt, Lehrer an der Baufachschule in Mannheim, Karl Doland von Mannheim, Wilhelm Eldenweik von Schwetzingen, Landwehrmann Konditor Ludwig Glasbrenner von Ettenheim, Reservist Fabrikarbeiter Förster, Reservist Straßenstallaufseher Leibold, Reservist Fabrikarbeiter Reservist Fabrikarbeiter Heller und Landwehrmann Taglöhner Obhof, sämtliche von Forst bei Bruchsal, Musketier Franz Köhler und Reservist Kaufmann Kneller, beide von Hambrücken, Musketier Kaufmann Karch und Reservist Schreiner Günther, beide von Odenheim bei Bruchsal, Reservist Eugen Gromer von Unteröwisheim, Friedrich Kron von Aue bei Durlach, Reservist Julius Fleckenstein von Karlsruhe, Gefreiter Rudolf Hornberger von Eutingen bei Pforzheim, Kaufmann Oskar Mußler von Iffezheim bei Baden-Baden, Postbote Joseph Schmalz in Rasen (Amt Donaueschingen), Landwirt Joseph Furtwängler von Ettenheim, Emil Fischer von Köndringen bei Emmendingen, Gefreiter d. R. Kaufmann Karl Denzlinger, Bankbeamter Hermann Schleicher von Villingen, Landwehrmann Gipser Friedr. Schmidt von Dangstetten bei Waldshut, Güteraufseher Stefan Bruker von Owingen bei Ueberlingen und Stefan Fuchsschwanz von Markdorf, Unteroffizier d. R. Walter v. Königin von Heidelberg, Einjährig-Gefreiter Lehrer Friedrich Horch in Michelfeld, Landw. Pius Weber in Zeutern bei Bruchsal, Vizefeldwebel d. R. Lehramtspraktikant Karl Paul an der Lessingschule in Mannheim, Infanterist Heinrich Heikampf, Landwehrmann Jakob Greiner, beide von Mannheim, Unteroffizier d. R. Oskar Kramer von Bruchsal, Infanterist Gustav Kammerer von Winterweiler bei Lörrach und Reinhard Schöpflin von Wittlingen bei Lörrach.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 12. Okt. Das badische Rote Kreuz hat seine Abrechnung über die Monate August und September herausgegeben. Danach belaufen sich die Einnahmen an Geldspenden auf 624 684 Mark. Die Ausgaben betragen insgesamt 373 507 Mark. Die Lazarette erforderten trotz der in so reichem Maße, insbesondere auch von der ländlichen Bevölkerung gespendeten Naturalgaben, einen Zuschuß von 55 148 Mark.

WTB. Karlsruhe, 14. Okt. Bürgermeister Ernst Koger in Tannenkirch, der seit 1909 den 14. badischen Wahlkreis in der 2. Kammer der Landstände vertrat, ist infolge eines schweren Nierenleidens im 56. Lebensjahre gestorben.

oc. **Karlsruhe**, 13. Okt. Auf dem hiesigen Friedhof sind bisher drei in hiesigen Lazaretten verstorbene Soldaten als „unbekannt" beerdigt worden. Sie waren schwer verwundet hier angekommen und nicht mehr vernehmungsfähig.

oc. **Karlsruhe**, 14. Okt. Eine Anzahl der Professoren der Techn. Hochschule in Karlsruhe hat sich bereit erklärt, deutsche Erfinder, welche im Felde stehen und deren Angehörige in Patentangelegenheiten kostenlos zu beraten. Anfragen mit Rückporto sind mit der Aufschrift „Patentangelegenheiten" an das Sekretariat der Techn. Hochschule zu Karlsruhe zu richten.

oc. **Karlsruhe**, 12. Okt. Heute hat sich ein Zug freiwilliger Krankenpfleger, etwa 80 Mann, die in der letzten Zeit ihre Ausbildung erhalten haben, ins Feld begeben. Unter ihnen sind alle Gesellschaftsschichten vertreten. Etwa zwei Drittel sind Akademiker. Besonders groß ist unter ihnen die Zahl der Lehramtspraktikanten. Ein deutliches Zeichen, wie in der Freiw. Krankenpflege ebenfalls alle Teile der Bevölkerung vertreten sind, ist, daß unter der neuen Krankenpflegerkolonne neben dem Sohn des Finanzministers Dr. Rheinbold der Redakteur der Badischen Sozialdemokratischen Korrespondenz S. Grünebaum hinaus zum Sanitätsdienst gezogen ist.

oc. **Karlsruhe**, 14. Okt. Von der Bad. Eisenbahnverwaltung werden augenblicklich Umfragen bei dem Eisenbahnpersonal über entbehrliche Dienstkleider — auch getragene jedoch noch gut erhaltene — angestellt, die der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt werden sollen, oder für die ins Feld rückenden Feld- und Betriebskolonnen bestimmt sind. Es handelt sich in erster Linie um Mäntel. Den Bediensteten wird für die abgegebenen Kleidungsstücke der entsprechende Wert bezahlt.

oc. **Karlsruhe**, 14. Okt. Bei einer Audienz des Präsidiums des badischen Militärvereinsverbandes, welches den Glückwunsch zur Verleihung des Eisernen Kreuzes an den Großherzog übermittelte, sprach der Großherzog seine herzliche Freude und Genugtuung über die bei seinem Besuche der Truppen des 14. Armeekorps auf feindlichem Boden südwestlich Metz empfangenen vortrefflichen Eindrücke über das gute Kußeheen und die gehobene kampfesfrohe Stimmung der vor dem Feind stehenden badischen Truppen aus.

oc. **Lörrach**, 14. Okt. Auf der Heimkehr von einer 7wöchigen französischen Gefangenschaft in Lyon passierte dieser Tage ein Transport von ungefähr 60—70 deutschen Sanitätsmannschaften mit Aerzten die badisch-schweizerische Grenze in der Nähe von Basel.

oc. **Bruchsal**, 12. Okt. Als am Freitag abend die Nachricht von dem Fall Antwerpens hier bekannt wurde, beschloß man sofort die Kirchenglocken zu läuten. Da augenblicklich die mit dieser Handhabung sonst betrauten Personen nicht zur Stelle waren, so wurden die Glocken geläutet von Amtsforstadt Geh.-Rat Kieser, Stadtpfarrer Wetterer, Fabrikant Felder, Kaufman L. Geiß, Fabrikant Löchner, Fabrikant Tröster und Polizeiwachtmeister Hagen. Vor der Kirche verkündeten Stadtrat Hoffmann und Kaufmann Röther der rasch herbeiströmenden Einwohnerschaft die Ursache des Läutens.

oc. **Heidelberg**, 13. Okt. Wie das Heidelberger Tagblatt hört, wird hier ein französisches Gefangenenlager errichtet und zwar bei den neuen Kasernenanlagen am kleinen Exerzierplatz. Es soll sich um die Aufnahme gefangener französischer Offiziere handeln. Der Platz ist durch Stacheldraht völlig abgesperrt. Die ersten Gefangenentransporte sollen noch in dieser Woche in Heidelberg eintreffen.

Vermischte Nachrichten.

— Eine traurige Ueberraschung wurde einem Bürger von Mainz in einer Wirtschaft zuteil. Der Mann saß zu gewohnter Stunde im Freundeskreise am alten Stammtisch. Er unterhielt sich gerade mit seinem Nachbar über seinen im Felde stehenden Sohn, der noch wohlauf sei, als ein „Feldgrauer" am Tische gegenüber Platz nahm. Der Soldat war nach anstrengenden Gefechten auf einige Zeit zur Erholung hierher beurlaubt worden. Kaum hatte der junge Kriegsmann abgeschnallt, als der Bürgersmann aufstand, sehr genau die Koppel des Soldaten auf der Innenseite betrachtete und dann erregt sich an den Krieger mit den Worten wandte: „Diese Koppel gehört meinem Sohne. Wie kommen Sie in deren Besitz? Hier auf der Innenseite steht das Monogramm meines Jungen". Der Soldat erwiderte ganz gelassen: „Das kann sein. Ich bedaure dann jedoch aufs lebhafteste, Ihnen sagen zu müssen, daß ich die Koppel auf dem Schlachtfelde einem gefallenen Soldaten abnahm, nachdem ich meine eigene im Gefecht verloren hatte." Der Schrecken des armen Vaters, der auf diese Weise ganz unerwartet die Nachricht vom Tode seines Sohnes erhielt, war ergreifend. Einige Tage später wurde die Todeskunde, die auf so eigenartige Weise erfolgte, bestätigt.

Aus Feldpostbriefen.

Der Angestellte unserer Firma, Herr Georg Raithel, dessen interessante Feldpostbriefe wir schon mehrfach zum Abdruck brachten, teilt neuerdings aus Nürnberg die Nachricht seiner Verwundung (am 28. September) mit. Wir entnehmen dem Brief in Fortsetzung des letzten Briefes folgende Stellen:

Wir kamen auf unserer Fahrt am 27. September bis C . . .; dort ausgeladen, ging es sofort zum Schlachtfeld. Zum Eingreifen kamen wir an diesem Tage nicht, aber am 28. mußten wir hinter B . . . . in offene Feuerstellung und gaben ein wirksames Feuer gegen zurückgehende feindliche Infanterie ab. Die französische Artillerie mußte uns sofort entdeckt haben, denn sie nahm uns sofort unter Kreuzfeuer. Ich bekam um 10½ Uhr eine Granate (Volltreffer) in die Kanone. Es wurden 2 Kanoniere getötet, 2 verwundet und unser Leutnant der Reserve Welz (Rastatt) verwundet. Ein zweiter Treffer gab mir eine gehörige Portion ab. Ich erhielt 15 Granatsplitter; davon eine einer ins Gesicht (unoefährlich), dreizehn ins linke Schulterblatt, wo sie stecken blieben. Die Fleischwunden sind hier schon fast geheilt, die Knochenwunden werden noch mittels Röntgenstrahlen festgestellt (den linken Arm kann ich fast gar nicht bewegen). Das fünfzehnte Sprengstück hat mich im Rücken des vierten Kreuzwirbels, aber in der Nähe der Hüfte, getroffen. Innere Organe sind nicht verletzt, doch dürfte die Beinmuskulatur Schaden genommen haben.

Nach Anlegung eines Notverbandes brachte man mich in das zunächst gelegene bayrische Feldlazarett; von dort wurde ich in ein bayrisches Kriegslazarett befördert. Am 6. ds. wurde ich für transportfähig erklärt und mit einem für Nürnberg bestimmten Transportzug hierhergeschafft.

Wie lange die Geschichte zur Heilung braucht, weiß ich noch nicht; ich habe die Aerzte gebeten, sie mögen es bei mir etwas schneller heilen lassen, damit ich mich noch etwas rächen kann. Das wollen sie auch.

(Anmerkung der Redaktion: Wir wünschen Herrn Raithel gern baldige Erfüllung seines Wunsches.)

Ansprache des Herrn Oberrechnungsrats Ackermann, Hauptmann d. L. u. D. an die Jugendwehr-Kompagnie in Emmendingen.

Meine lieben jungen Freunde!

Es ist für uns Alte, die wir hier stehen, eine erhebende, herzerfreuende Erscheinung, zu sehen, wie ein so ansehnlicher Teil von Jung-Deutschland in Emmendingen, getrieben von soldatischem Eifer und patriotischer Begeisterung, bereit ist, sich die Grundlagen des militärischen Wissens und Könnens anzueignen, um sich vorzubereiten für die Erfüllung der höchsten Pflicht, der Wehrpflicht, die dem würdigen Sohn einer gesunden, selbstbewußten Nation vorbehalten ist.

Ich danke Euch für Euren guten Willen. Ich danke Euch namens der gerefften Männer, die hinter mir stehen. Ich danke Euch nämens des deutschen Volkes, dem Ihr entsprossen und für dessen Macht und Ehre einzutreten Ihr entschlossen seid.

Lasset die Begeisterung, die heute Euch erfüllt, kein unnützes Strohfeuer sein, das zusammenfällt, wenn der Wind die nährenden Halme verweht. Haltet fest an der hehren Stimmung, hütet die Flamme wie eine heilige Glut, die Euch erleuchtet und durchodelt, auch dann noch, wenn das schwerste Opfer von Euch gefordert wird, Euer Leben.

Ein frevelhaft heraufbeschworener Krieg durchtobt die Gaue Europas, geboren aus Neid und Mißgunst, aus Niedertracht und Haß, aus Neid und gelber Scheelsucht, genährt mit Gift und Galle. Feinde ringsum, der Freunde nur einer, der aber zuverlässig und treu wie Gold ist.

Lange geschürt wurde die Flamme des Hasses. In blinder Wut verband sich der Germane mit dem Slawen u. Romanen, um den kräftig emporblühenden jüngsten Sproß seiner Völkerfamilie zu erdrücken, ihn zu zertrümmern, ihm das blühende Leben zu unterbinden.

Mächtig ist der Troß der Feinde, fast unerschöpflich die Quelle ihrer Macht. Mit den unendlichen Heeresmassen Rußlands verbündet sich das englische Gold in fast ungezählter Menge, und Frankreichs glühender Haß gibt dem verruchten Bunde den bindenden Kitt.

Da werden sie schwer zu ringen haben unsere Brüder, die draußen stehen vor dem Feinde, jenseits der Vogesen in den welschen Gefilden und fern im Osten an den Grenzen des öden russischen Reiches. Des letzten Atemzuges wird es bedürfen und der letzten Kraftanspannung, um des übermächtigen Gegners Herr zu werden.

Und doch: wir wollen siegen, wir können siegen, wir müssen siegen.

Wir wollen siegen: Hoch über dem Talent steht der Wille und über dem Genie. Das Talent kann versagen, das Genie kann verkommen. Der Wille des starken Mannes versagt nicht, er ist unbeugsam. Er erreicht das Ziel, das er in vermünftigen Grenzen sich gesteckt hat.

Es ist keine Verwegenheit, keine Versuchung Gottes, wenn das deutsche Volk, vereint mit den österreichischen Brüdern, sich die Niederringung des Feindes zum Ziele gesteckt hat. Die Gerechtigkeit seiner Sache, sein unbeugsames Wollen, der Einsatz aller Kräfte wird ihm das Ziel sichern.

Wir können siegen: Nicht die Masse ist es, die den Erfolg verbürgt; es ist die Art und Gilte der Armee, es ist die Durchbildung des Mannes, es ist seine Durchtränkung mit den kriegerischen Eigenschaften: mit Disziplin und Manneszucht, mit Kriegstüchtigkeit und Kriegsfertigkeit; es ist die geniale Führung und es ist nicht zuletzt der gesetzliche Sinn unseres Soldaten und seine Gottesfurcht, welche den Sieg an seine Fahnen fesseln.

Seit Moltkes Geist über den deutschen Heeren schwebt, haben sie noch keine vernichtende Niederlage erlitten. Sollte das jetzt anders sein?

Nein!

Wir müssen siegen: Wir kämpfen um unser Leben. Unser Tod ist beschlossen. Der widernatürliche Bund hat ihn auf seine Fahne geschrieben. Er will nicht eher Ruhe geben, als bis das deutsche Volk verstummt auf dem Plane liegt, und wenn es Jahre gehen sollte. Dann werden sie über den wunden Leib herfallen, die Hyänen, und Fetzen daraus reißen, um sich zu mästen. Zerstückt wird das deutsche Vaterland werden, und seinem Volk wird man den letzten Blutstropfen abzapfen, sodaß der Hunger herrschen wird bis in die Tage unserer Enkel und Urenkel.

Wir kämpfen um unser Leben, unser Sein. Darum müssen wir siegen.

Gott mag uns beistehen!

Meine jungen Freunde!

Der Kaiser hat Euch gerufen und der Großherzog, unser Landesherr. Auf Euch setzt das Vaterland seine Hoffnung, wenn die Reihen seiner Söhne, die im harten Ringen draußen vor dem Feinde stehen, allzusehr gelichtet werden. Ihr sollt helfen, die Lücken ausfüllen. Ihr, die 19- und dann die 18jährigen. Ihr sollt neues Blut zuführen und damit neue Glut und neue Begeisterung. Mit frischer Kraft sollt Ihr Sturm laufen gegen die letzte Position des Feindes und sie zu Fall bringen.

Wollt Ihr das? Kann das Vaterland auf Euch bauen? Ja!

Dieses Euer Gelübde kleiden wir in die ehrwürdige Formel:

Leib und Leben dem Kaiser und dem Reich,
Wenn Not ihm droht von irgend einer Seite.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 15. Okt. Wir möchten die jungen Leute von 16—20 Jahren auf die in der vorliegenden Nummer enthaltene Ansprache Herrn Oberrechnungsrats Ackermann an die hiesige Jugendwehr-Kompagnie auch an dieser Stelle aufmerksam machen. Die von vaterländischem Geist erfüllten Ausführungen sind aber auch für die übrigen Leser beachtenswert.

— Die Freiburger Handelskammer macht darauf aufmerksam, daß von jetzt ab, jedoch zunächst nur im Verkehr zwischen Deutschland und Brüssel, gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere in deutscher und französischer Sprache, ferner Telegramme in offener Sprache zugelassen sind und zwar Telegramme aus Brüssel in deutscher und französischer, nach Brüssel nur in deutscher Sprache. Die Gebühren sind dieselben wie vor dem Kriege.

— Gegen die Irreführung des Auslands durch deutschfeindliche Nachrichten über die Kriegslage. Von den für das Ausland bestimmten Nachrichten über die Kriegslage ist die 4. Ausgabe in deutscher, englischer, französischer, italienischer, portugiesischer, spanischer, holländischer und schwedischer Sprache erschienen; Exemplare dieser Blätter werden auf dem Geschäftszimmer der Handelskammer Freiburg, Münsterplatz 30, abgegeben.

— **Adressen der Landsturmleute. Bei Feldpostbriefen** an die Angehörigen von Landsturm-Bataillonen wird vielfach in der Adresse unterlassen, den Aufstellungsort des Bataillons anzugeben, wenn die Truppe aus dem Aufstellungsort ins Feld abgerückt ist. Da die Mehrzahl der Landsturm-Bataillone keine fortlaufende Nummer trägt, ersetzt der Aufstellungsort diese Nummer und ist deshalb für die Postadresse unentbehrlich. Sind an demselben deutsche Garnisonorte mehrere Landsturm-Bataillone aufgestellt worden, so darf auch in der Postadresse die Unterscheidungsziffer nicht weggelassen werden

oc. **Polizeimaßnahmen gegen die Ulkpostkarten.** In den Schaufenstern zahlreicher Geschäfte sind augenblicklich auf den Krieg bezügliche sogenannte „Ulkpostkarten ausgestellt, die vielfach in geschmackloser, zum Teil geradezu in Rohheit ausartender Form Verhöhnungen der mit dem deutschen Reich im Krieg befindlichen Staaten und ihrer Heere enthalten. Das Ministerium des Innern hat nun die Bezirksämter beauftragt, die in Betracht kommenden Geschäftsleute darauf hinzuweisen, daß in der Auslegung derartiger Postkarten ein grober Unfug im Sinne des § 360 Ziffer 11 R.-Str.-G.-B. erblickt werden kann, und aufzufordern, die Postkarten, soweit sie Aergernis zu erregen geeignet sind, aus den Schaufenster-Auslagen zu entfernen. Im Zuwiderhandlungsfalle wird strafend eingeschritten werden.

Eine Kriegssterbekasse hat der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein A.-G. in Stuttgart geschaffen, die es ermöglicht, für die Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen zu sorgen. Von jedem Kriegsteilnehmer oder dessen Angehörigen, der Ehefrau, Eltern und Großeltern, Geschwistern und sonstigen Verwandten, aber auch von Freunden und Gönnern, Dienstherrschaften und Arbeitgebern können bis zu 30 Einlagen zu je 10 Mark auf einmal oder nach und nach geleistet werden. Die Anmeldung muß Vor- und Zuname, Dienstgrad, Armeekorps, Regiment, Kompagnie usw., sowie Geburtsort des Kriegsteilnehmers, ebenso auch Name und Wohnung der Bezugsberechtigten enthalten. Der Gesamtbetrag des Kassenvermögens wird nach dem Kriege voll und ganz, also ohne irgendwelchen Abzug von Auslagen und Verwaltungskosten, nach Verhältnis der für die verstorbenen Kriegsteilnehmer geleisteten Einlagen erteilt. Einzahlungen können am besten und ohne weitere Kosten für den Zeichner auf das Postscheckkonto No. 1300 des Postscheckamts Stuttgart gemacht werden.

— **Die umfangreiche Abgabe von Laubstreu.** Die im Herbst d. J. eingebrachten reichlichen Futter- und Streumittel unterliegen in der gegenwärtigen Kriegszeit in erhöhtem Maße dem Verbrauch, da auch die badischen Landwirte an den von der Militärverwaltung benötigten Lieferungen von Heu und Stroh in erheblichem Umfang beteiligt sind. Es kommt dazu, daß für den großen Ausfall der in Friedenszeiten vom Auslande bezogenen Futtermittel in einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben Ersatz geschaffen werden muß. In der jetzigen Zeit sollte aber der Viehstand möglichst ungeschwächt erhalten bleiben. Deshalb erscheint eine ausnahmsweise Abgabe von Waldstreumitteln jeglicher Art nicht nur begründet, sondern im Gesamtinteresse auch geboten. Die badische Forstverwaltung hat deshalb, wie wir einem halbamtlichen Artikel in der „Karlsruher Zeitung" entnehmen, ihre Aemter angewiesen, allen begründeten Gesuchen um Abgabe von Waldstreu — Boden- und Unkraustreu — in Domänen-, Gemeinde- und Körperschaftswaldungen in tunlichst ausreichendem Maße zu entsprechen. Bei der Abgabe von Waldstreu soll als Kaufpreis ein Drittel des forstamtlichen Anschlags zugrunde gelegt werden. Den Gemeinden und Körperschaften ist es dann überlassen, ob sie die ihnen überwiesene Streu unentgeltlich oder gegen Bezahlung an ihre Angehörigen abgeben wollen. Auch die größeren Privatwaldbesitzer sollten in ähnlicher Weise verfahren.

— **Kriegsanleihe.** Die Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hat auf die Kriegsanleihen von sich aus den Betrag von 10 Millionen Mark gezeichnet. Von anderer Seite, und zwar vorwiegend aus den Kreisen der Versicherten und Vertreter der Karlsruher sind ihr Zeichnungen über 1½ Millionen Mark zugegangen. Die Anstalt war also in der Lage, dem Reiche den Betrag von 11½ Millionen Mark zur Deckung der Kriegsausgaben zuzuführen.

):(Sexau, 14. Okt. Am Montag erlitt die Frau des im Feld stehenden Adolf Schrodi dahier einen bedauernswerten Unfall. Beim Obstbrechen fiel sie so unglücklich von der Leiter, daß sie für einige Zeit das Bett hüten muß.

):(Sexau, 14. Okt. Ein Sohn des Herrn Gemeinderats A. Hambrecht, der schon mehrmals im heftigsten Kugelfeuer stand, erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feind den Karl Friedrich-Verdienstorden. Auch im fernen Kiautschou steht ein von hier gebürtiger Vaterlandsverteidiger unter den heldenmütig kämpfenden Besatzung. — Die hiesige Jugendwehr entfaltet unter sachverständiger Leitung an den Sonntagnachmittagen rege Tätigkeit.

Neueste Meldungen.

Bern, 13. Okt. Von Epinal bis zur schweizerischen Grenze sind, nach einem Privattelegramm der „Frkf. Ztg." seit frühem Morgen heftige Gefechte im Gange, die südlich von Ullrich und Dammerkirch im Sundgau begannen.

WTB. Brüssel, 14. Okt. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist in Begleitung des Chefs des Zivilkabinetts des Kaisers, v. Valentini, und des Gesandten v. Kreutler heute vormittag hier eingetroffen.

WTB. Berlin, 15. Okt. Das „Berl. Tageblatt" meldet über Kopenhagen aus London: Deutsche Flugzeuge erschienen gestern nachmittag über Ostende und warfen einige Bomben. Sie wurden aber bald von einigen englischen Flugzeugen vertrieben. Zwei deutsche Tauben, die gestern in der Nähe von Paris erschienen, wurden von dem neuen Flugzeug-Geschwader in die Flucht geschlagen.

WTB. Berlin, 15. Okt. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Rotterdam: Die „Times" meldet aus Calais: Die Ankunft von Hunderten von Flüchtlingen in Calais ist eine Bestätigung für die Ausdehnung des Kriegsschauplatzes im Nordfrankreich.

WTB. Berlin, 15. Okt. Berliner Morgenblätter: Die Meldung der Verlegung der belgischen Regierung nach Frankreich macht in Ostende tiefen Eindruck. Es wird einen Ansturm auf die letzten abgehenden Dampfer geben. Südlich von Maldeghem ist schwerer Kanonendonner vernehmbar. In Sluis und Oostburg bebt der Boden.

WTB. Düsseldorf, 15. Okt. Die Stadtverordneten bewilligten für den Neubau einer Kgl. Kunstakademie 2 Mill. Mark. Mit den Arbeiten für das Hauptgebäude soll bereits in nächster Zeit begonnen werden.

WTB. London, 15. Okt. Die „Times" meldet aus Salisbury: Das rhodesische Kontingent, das heute nach England abreisen sollte, hat beschlossen, in Afrika zu bleiben.

WTB. Konstantinopel, 15. Okt. Die türkische Presse hebt mit lebhafter Befriedigung die Tat des deutschen Unterseebootes „U 26" hervor, das den russischen Panzerkreuzer „Pallada" zum Sinken gebracht hat und stellt fest, daß diese Tat die Moral der deutschen Truppen noch mehr steigern und auf die französische, englische und russische Armee und Marine einen deprimierenden Eindruck ausüben werde.

Freier Ort für freies Wort.

Unter dieser Rubrik finden jederzeit sachlich gehaltene Zuschriften aus dem Leserkreis, soweit sie im öffentlichen Interesse liegen, Aufnahme. Die Einsender tragen jedoch selbst die Verantwortlichkeit, da die Redaktion nur im Sinne des Preßgesetzes dafür haftet.

Neulich ging durch die hiesige Zeitung die Nachricht, daß opferfreudige Frauen Emmendingens zugunsten des Vaterlandes eine Sammelstelle für Schmuck errichtet hätten und gerne zum Empfang bereit seien. Die erste Gabe seien die Trauringe einer hiesigen Frau gewesen.

„Sind solche Opfer jetzt nötig?" mußte man sich bei der Gelegenheit fragen. Freilich, voller Begeisterung für die große Sache will man — Außerordentliches leisten. Man denkt an die Zeit vor 100 Jahren und vermißt sich, beweisen zu wollen, daß wir Frauen von heute ebenso opferwillig seien.

Wie war's aber vor 100 Jahren? Man nehme doch eine Schilderung der Not von heute im oberen Elsaß und in Ostpreußen, wie sie die Feldpost und mündliche Berichte bringen, und stelle sich so die Zustände im größten Teil der damaligen deutschen Länder, besonders Preußens, vor. Weil die Bewohner nichts mehr hatten, als die Kleider am Leibe und kaum den nötigsten Bissen Brot, gaben sie ihren Schmuck, und als Letztes, Bestes die Trauringe.

Sind wir auch am Letzten? Unsere Kriegsanleihe ist mehrfach überzeichnet worden. Viele unserer Kinder haben noch täglich Geld für Schleckereien, wie man es beim Bäcker und am Automaten beobachten kann. Wir haben noch Brot genug, um es auf die Gasse zu werfen und zertreten lassen zu können. Wir, die Schmuck besitzen oder ihn schon hergegeben haben, haben wir in unserem täglichen Leben seit Ausbruch des Krieges uns nennenswerte Entbehrungen schon auferlegt, freiwillig oder gezwungen? Haben wir schon gehungert wie unsere Großmütter? Ich glaube nicht und sage: „Gottlob, wir sind noch lange nicht am Letzten!"

Die Trauringe sind doch der deutschen Frau heilig; darum haltet sie hoch in Ehren und seid froh, daß man sie noch nicht braucht.

Wohl sind in den ersten Wochen des Krieges schon Trauringe abgegeben worden. Das war voreilig. Orden sind dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt worden: französische, englische, russische. Eine goldene Münze des Zaren hat Prinz Heinrich geschenkt mit dem ausdrücklichen Wunsche, sie einzuschmelzen — nicht zu verkaufen. Das sollte ein unzweideutiges Zeichen sein für den Bruch der Freundschaft.

Nun, laßt es uns auch so machen! Wer Schmuck daheim liegen hat, der für ihn keinen Wert hat, der mag ihn geben — zum Einschmelzen — wohlverstanden; denn mit solchen Dingen wollen wir doch unsere Museen nicht belasten und uns damit bei unseren Nachkommen wichtig machen. Die werden die Geschichte dieser Zeit gründlich durchforschen und richten, scharf, aber gerecht.

Und was werden erst unsere Feinde sagen, wenn sie zufällig solche Dinge hören? Sie, die schon lange sich auf unseren wirtschaftlichen Zusammenbruch freuten, werden lachen über ihren vermeintlichen Erfolg.

Wenn einstens der Sänger diese Tage feiert, dann soll er auch von stillen, besonnenen Frauen sagen können, die durch Wort und Vorbild Treue und Gewissenhaftigkeit im Kleinen lehrten und dadurch halfen, den Segen dieses Krieges in den Frieden hinüberzubergen.

Auch eine Frau.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

Das Militär-Hinterbliebenen-Gesetz (Amtliche Fassung). Verlag von L. Schwarz u. Co., Berlin S. 14, Dresdener Straße 80. Preis 0.75 Mark.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 20° C., gestern abend 7 Uhr + 10° C., heute früh 7 Uhr, + 8° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. With. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

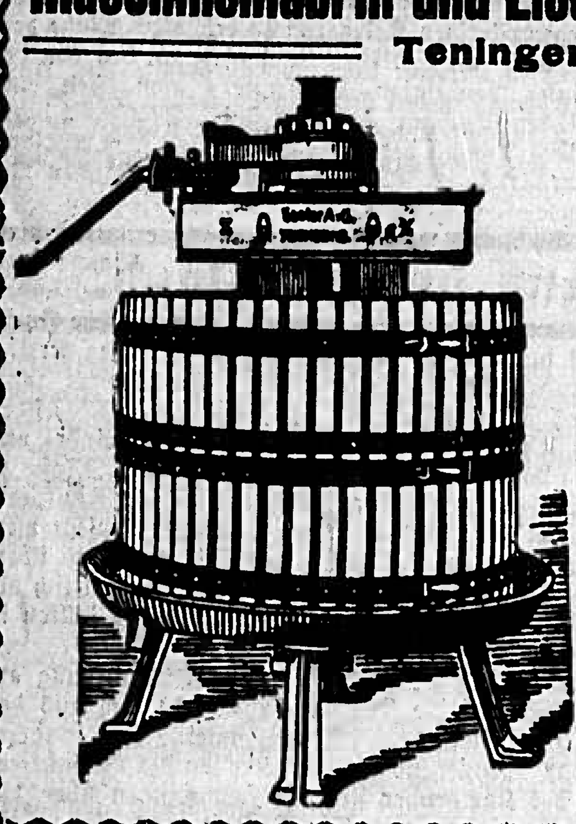
Emmendingen. Am Freitag, den 16. Okt. **Schweinemarkt.**

Heimbach. Am Montag, den 19. Oktober **Kram-, Schweine- u. Nußmarkt.**

Riegel. Am Dienstag, den 20. Oktober **Kram-, Vieh-, Schweine- u. Pferdemarkt.**

Kippenheim. Am Montag, den 19. Oktober **Krammarkt.**

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Saaler A.-G.
Teningen i. Br.



empfiehlt ihre bewährten
Obst- und **Traubenpressen**
mit Luxemburger Druckwerk
Obst- und **Traubenmühlen**
Futterschneidemaschinen
in anerkannt vorzüglicher Ausführung. 4257

Turn-Verein Emmendingen.
Der Verein beteiligt sich heute beim Leichenbegängnis seines im Kampf für das Vaterland gestorbenen Mitgliedes 4942
Otto Velt
Inhaber des Eisernen Kreuzes.
Antreten 1/2 2 Uhr beim Vereinslokal. Vollzählige Beteiligung von Jung und Alt erwartet
Der Vorstand.
Emmendingen, den 15. Oktober 1914.

Malz
trifft vom morgigen Donnerstag ab wieder jeweils ein und werden noch ständige Abnehmer angenommen. 4858
Fr. Goller
Brauerei Schaffhauser, Emmendingen.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 17. Oktober 1914, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Eichstetten Zusammenkunft beim Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Mastschwein. 4945
Emmendingen, 14. Okt. 1914.
Liede, Gerichtsvollzieher.

Heute frische
Blut- u. Leberwürste.
Karl Henninger
Gasthaus „zum Bären"
Emmendingen.

38 Wochen tragende
Kuh

gut im Zug, zu verkaufen. 4943
Wirtschaft zum Kaiserstuhl, Nimburg.

Kräftigungsmittel für unsere Krieger!
Eusamose-Tabletten!
von hohem Nährwert und Wohlgeschmack.
Kästchen für Feldpostbrief für 1 Mark.
Zu haben: 4940
— In der Apotheke zu Emmendingen. —

Für ein hiesiges Büro
Fräulein
gesucht. Dasselbe muß flott stenographieren u. maschinenschreiben können.
Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E. Nr. 4921 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Lehrlingsgesuch.
Ein junger Mann kann sofort oder später die Küferei erlernen.
Joh. Bentz, Küferei, Emmendingen. 4866

Ein heizbares, möbliertes
Zimmer
zu vermieten. 4941
Karl Friedrichstr. 72 II, Emmendingen.

Frauen-Verein Emmendingen.

An freiwilligen Gaben sind weiter eingegangen:

Kleidungsstücke u. Wäsche: Fr. Hermann Weil, Fr. Veterinärrat Frank, Frau Stadtpfarrer Braun, Frl. Gretel Bloch, Frau Geh.-Reg.-Rat Baur, Firma Blum-Jundt, Siegfried Schwarz. **Verschiedenes:** Carl Roßwog, Fr. Sattler Schmidt, Fr. Bahnmeister Jakobi, Karl Brotz, Seilermeister Därflin. **Kissen:** Frau Geheimrat Walter, Fr. Reinhard Helbing, Frl. Ritter. **Bücher:** Frau Fabrikant Ringwald, Frau Oekonom Rist. **Schreibwaren:** Frau Ommerborn. **Lebensmittel:** Friedr. Bühler, Mußbach, Andreas Holzer, Glasig, Bühler, Mußbach, J. G. Scheer, Brettental, Gottl. Schneider, Allmendsberg, Wolfsperger, Köndringen, Nutto Damian, Amoltern, Vetter August, Amoltern, Matth. Gerber, Reichenbach, Otto Schmelzle, Amoltern, Gemeinde Kollmarsreute 172 Eier durch Schulkinder gesammelt, Frau Oekonom Rist, Merkle zum Fuchsen, Frau Bahnmeister Jakobi, Christ. Scheer, Brettental, Joh. Gg. Haas, Brettental, Gottlieb Scheer, Brettental, Elsäßer Kenzinger Jagdgesellschaft 10 Hasen, 10 Rebhühner, 10 Fasanen, Frau Milchhändler Reinbold. **Cigarren:** Direktor Allolio, Max Odenheimer, Stadtrat Ludwig, Frau Rambach. **Obst:** Ungenannt von Landeck, Wilhelm Krebser, Windenreute, Joh. Georg Bühler, Windenreute, Willaredt, Windenreute, Joh. G. Scheer, Brettental, Schnaiter, Brettental, Ungenannt, Brettental, Gottl. Schneider, Allmendsberg, Adolf Gutjahr, Maleck, Max Vetter Wwe., Amoltern, Aug. Lösch, Amoltern, Wilh. Schmelzle, Amoltern, Aug. Schwellinger, Amoltern, Fr. Bäcker Sick (alt), Gottl. Sillmann, Vorhofbauer Mußbach, Wilh. Gutjahr, Sexau, J. H. Kühne, Glasig, Gottl. Scheer, Brettental, Frau Oberle, Maleck, Matthias Bühler, Windenreute, Christ. Rist Wwe., Landeck, Math Schneider, Reichenbach, Holzhändler Sexauer, Frau Schöttle. **Socken u. Staucher:** Frau Bahnmeister Jakobi, Frau Lebinsohn, Frau Reinhard Helbing, Frl. Schmidt, Hochburgerstr., Frau Blenkner, Frau Blank, Fr. A. Ludwig, Frau Ritter, Geschwister Schwörer, Frl. Fischer, Frau Eduard Vollrath, Frau Holzhdl. Sexauer, Ungenannt, Frau Hammer, Frau Hauptlehrer Rehm Wwe., Frau Carl Helbing, Frau Lammwirt Hartmann. **Wolle zu Socken:** Frau Direktor Allolio, Frau A. Baier, Fr. Bauunternehmer Gaus, Fr. Adolf S. Weil. **Gaben an Geld:** Direktor Allolio 10 Mk., Frau Bahnverwalter Siegrist 10 Mk., Ungenannt 1 Mk., Forstmeister Bauer 10 Mk., Oberbauinspektor Montigny 10 Mk., Fr. Oberrevisor Müller (für Wolle) 5 Mk., Frau Prokurist Thienhaus 20 Mk., Fr. Prokurist Thienhaus (für Wolle) 10 Mk., Frau Isidor Bloch 5 Mk., Frau Trotter 5 Mk., Frau Fanny Gump, Basel 10 Mk., Geschwister Schwörer 10 Mk., Frau Stadtrat Dürr 20 Mk., Israelitischer Frauenverein (8. Rate) 50 Mk., Elise Gerber, Frankfurt a. M. 8 Mk., Sammlung im Lazarett 3 Mk., Ungenannt 1.50 Mk., Frl. Schachenmeier 10 Mk., Ungenannt 50 Pf. Bei der Gr. Direktion der hiesigen Realschule gingen ein: Geld zur Anschaffung von Wolle und wollenen Kleidungsstücken: Reineinnahme für „Aschenbrödel" 23 Mk., Frau Fuhrhalter Saaler 10 Mk., Handelslehrer Hirt 5 Mk., Oberreallehrer Schachenmeier 2 Mk., Direktor Jost 10 Mk. Wolle von Reallehrer Heß, Buchdruckereibesitzer Jundt, Frau Ommerborn, Kaufmann Schachenmeier und Erich Schmidt.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Emmendingen.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß es jetzt Zeit ist, an den Obstbäumen Raupenleimringe anzulegen, um den Frostspanner wirksam bekämpfen zu können, der im Oktober—Dezember zur Eiablage die Obstbäume aufsucht. 4939

Die auf die Bekämpfung bezüglichen Prospekte können von uns bezogen werden. Ebenso vermitteln wir auch den Bezug der erforderlichen Bekämpfungsmittel, wie Raupenleim, Insektenfanggürtel usw.

Der Vorstand.

Geld-Darlehn 4887
ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens Selbstgeber Marcus, Berlin, Schönhauser-Allee 136. Rückp.

Transportfässer
100—700 Ltr. haltend, sowie Weinpumpen, Schläuche rc., verkaufe billigst. 4857
Dukas & Co., Rheinstraße Nr. 19, Freiburg i. Br.

Oval-Faß
neu und sehr schön gearbeitet, 1520 Ltr. haltend, zu 100 Mk. zu verkaufen. 4944
Franz Joseph Boll Oberrotweil.

Gutes 4922
Mostobst
kaufen
J. M. Wertheimer & Co.
Emmendingen.

Taschenlampen
und Batterien
für die Soldaten im Felde und für Privatgebrauch in großer Auswahl empfiehlt 4870
Karl Brotz, Fahrradgeschäft, Emmendingen.

Tyrol. Krauthobel 4238
mit Ia Messern in jeder Grösse und Preislage empfiehlt
Ludw. Weiß
Messerschmied
Emmendingen

Stahlwaren
handgeschmiedet
Taschenmesser
Scheeren
Bestecke
Rasiermesser
und Apparate
Küchen-, Schinken- und Metzgermesser
Eigene Werkstätten
Hohl- und Feinschleiferei
Vernickelungsanstalt
Für feinen Schnitt wird garantiert
Schleiftage Mittwoch u. Samstag
Franz Rosset
Freiburg i. Br.
Kaiserstrasse 80 — — Telephon 964
Mitglied des Rabattsparvereins. 8098

Fußpflege.
Hühneraugen-Operationen ohne Messer vollständig schmerzlos besorgt bei sorgfältiger Behandlung 8374
Fr. Schlotterbeck, Magnetopat
Freiburg i. B., Predigerstr. 7.
Montag und Donnerstag auswärts.

Zwei Pferde

schweren Schlags, gut im Zug, fromm u. fehlerfrei, unter jeder Garantie, erhalten Sie
für Mk. 500
nicht; wenn Sie aber ein Inserat in den Breisgauer Nachrichten für 60 bis 80 Pfg. bestellen, dann erhalten Sie so viele Angebote, daß Sie eine gute Wahl treffen können.

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 243 (Evang: Gallus) Emmendingen, Freitag, 16. Oktober 1914. (Kath.: Gallus) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtliche Meldungen.

Tages-Bericht.

Die Beute von Antwerpen.

5000 Gefangene. Ueber 500 Geschütze. Große Vorratsmengen erbeutet.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Okt., mittags. Bei Antwerpen wurden im ganzen 4—5000 Gefangene gemacht. Es ist anzunehmen, daß in nächster Zeit noch eine große Anzahl belgischer Soldaten, die Zivilkleider angezogen haben, dingfest gemacht wird. Nach Mitteilung des Konsuls von Terneuzen sind etwa 20 000 belgische Soldaten und 2000 Engländer auf holländisches Gebiet übergetreten, wo sie entwaffnet wurden. Ihre Flucht muß in größter Hast vor sich gegangen sein. Hiervon zeugen die Massen weggeworfener Kleidersäcke, besonders von der englisch. Royal-Naval-Division. Die Kriegsbeute in Antwerpen ist sehr groß. Mindestens 500 Geschütze und eine Menge Munition, eine Masse von Sätteln und Woylachs, sehr viel Sanitätsmaterial, zahlreiche Kraftwagen, viele Lokomotiven und Waggons, 4 Millionen Kilogramm Getreide, viel Mehl, Kohlen, Flachs, für 10 Millionen Mark Wolle, Kupfer und Silber im Werte von etwa einer halben Million Mark, einen Panzereisenbahnzug, mehrere gefüllte Verpflegungszüge, große Viehbestände. Belgische und englische Schiffe befanden sich nicht mehr in Antwerpen. Die bei Kriegsausbruch im Hafen von Antwerpen befindlichen 34 deutschen Dampfer und 3 Segler sind mit einer Ausnahme vorhanden, doch sind die Maschinen unbrauchbar gemacht. Angebohrt und versenkt wurde nur die „Gneisenau" des Norddeutschen Lloyd. Die große Hafenschleuse ist intakt, aber zunächst durch mit Steinen beschwerte versenkte Kähne nicht benutzbar. Die Hafenanlagen sind unbeschädigt. Die Stadt Antwerpen hat wenig gelitten. Die Bevölkerung verhält sich ruhig und scheint froh zu sein, daß die Tage des Schreckens beendigt sind, besonders da der Pöbel bereits zu plündern begonnen hatte. Die Reste der belgischen Armee haben bei Annäherung unserer Truppen Gent schleunigst geräumt. Die belgische Regierung mit Ausnahme des Kriegsministers soll sich nach Le Havre begeben haben.

Französische Angriffe zurückgewiesen.

Die Angriffe der Franzosen in der Gegend von Albert wurden unter erheblichen Verlusten für sie abgewiesen. Sonst ist im Westen keine Veränderung.

Vor Warschau. — Die russische Armee zurückgewiesen.

Im Osten ist der russische, mit starken Kräften unternommene Vorstoß auf Ostpreußen als gescheitert anzusehen. Der Angriff unserer in Polen Schulter an Schulter mit dem österreichischen Heere kämpfenden Truppen befindet sich im Fortschreiten. Unsere Truppen stehen vor Warschau. Ein mit etwa acht Armeekorps aus der Linie Iwangorod-Warschau über die Weichsel unternommener russischer Vorstoß wurde auf der ganzen Linie unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeworfen. Die von russischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über erbeutete deutsche Geschütze entbehren jeder Begründung.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Paris, 15. Okt. Eine amtliche französische Mitteilung von gestern nachmittag besagt: Auf unserem linken Flügel bis zur Oise dauern die Operationen in normaler Weise fort. Im Zentrum werden die Fortschritte unserer Armeen im Gebiet von Berry-au-Bac bestätigt. Auf dem rechten Flügel ist nichts Neues zu melden. In Belgien fanden im Gebiet von Gent in der Nacht vom 12. auf den 13. Oktober und am 13. während des Tages einige Gefechte statt. Englische und französische Truppen haben Ypern besetzt.

Amsterdam, 15. Okt. Die „Nieuws" berichtet aus Ostende vom Montag und Dienstag, daß die Deutschen sich auf drei Wegen der Küste nähern, von Ypern (nördlich von Lille) über Dixmuiden, von Courtrai über Thourout und von Eecloo über Brügge. Ueber die Gefechte in Belgien wird in den holländischen Blättern berichtet, daß sie sich zwischen Eecloo und Gent abspielen, nämlich bei Somergem; ferner, daß die Deutschen bereits von da aus weitergezogen sind bis Maldeghem. Sie haben die Brücke bei Stroobrügge an der holländischen Grenze besetzt. Ypern ist vollständig von den Deutschen umschlossen. Das „Nieuws van den Dag" meldet noch, daß die Deutschen gestern abend die Grenzstation Esschen besetzt haben und daß sie einen Kommissär nach Rosendaal geschickt haben, um mit dem Stationskommandanten den Verkehr über die Grenze zu regeln. Auch Assenede ist besetzt. Aus allen hier eingelaufenen, allerdings ziemlich unvollständigen Berichten ist zu ersehen, daß der Vormarsch nach der Küste geregelt und systematisch seinen Weg nimmt.

WTB. Berlin, 15. Okt. Man kann schon jetzt lt. „Kreuzztg." behaupten, daß der ursprüngl. Versuch der verbündeten Feinde, für die Truppen in Belgien eine Verbindung mit dem weitausholenden linken Flügel der Franzosen und Engländer herbeizuführen, nunmehr gescheitert ist. Durch die Besetzung von Lille ist die Möglichkeit zu einem weiteren Umfassungsversuch vonseiten der feindlichen Streitkräfte ausgeschlossen. Aus dem kürzlichen Hinweis unserer Heeresleitung geht hervor, daß in Reims diesmal jede Rücksicht auf die Kathedrale fallen gelassen wird, da die Franzosen den ehrwürdigen Bau andauernd zu kriegerischen Zwecken brauchen. Die Einnahme von Reims wird offenbar nicht mehr lange auf sich warten lassen. Während rings um die alte Stadt die Schlachten toben, beginnt in der Champagne die Weinlese.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Wien, 14. Okt. mittags. Amtlich wird verlautbart: In der Linie Stary-Sambor-Medyka sind befestigte Stellungen des Feindes. Unsere Truppen greifen an. Diese Kämpfe nehmen an Ausdehnung zu. In den Karpathen nahmen wir Toronya nach viertägigen Kämpfen und verfolgten die Russen gegen Wyskow. Kleinere erfolgreiche Gefechte mit zurückgehenden feindlichen Abteilungen fanden auch im Visso-Tal statt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
v. Hoefer, Generalmajor.

Österreichs Krieg mit Serbien u. Montenegro.

WTB. Wien, 15. Okt. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Von dem Geist und der Zuversicht, die unsere in Serbien stehenden Streitkräfte beseelt, zeugt die Art, wie diese Truppen, die Tag und Nacht in hartem Kampfe dem Feinde gegenüberstehen und ihn Schritt für Schritt zurückdrängen, das Namensfest ihres Obersten Kriegsherrn feierten. In aller Stille wurde am Morgen des 4. Oktober die Regimentsmusik bis in die Stellung ihrer Regimenter geführt und in einer Deckung aufgestellt. Wo es möglich war, hielt der Regiments-Kommandeur eine kurze, dem Tag würdigende Ansprache, die mit einem dreifachen Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn schloß. Die Regimentsmusik spielte überall, zum Feinde gewendet, unter dem Donner der Kanonen die Volkshymne, die von Offizieren und Soldaten mit brausendem Jubel aufgenommen wurde. Stürmische Begeisterung erweckte auch „Hoch Habsburg", „Prinz Eugen" und der „Radetzki-Marsch", sowie andere patriotische Weisen. Diese schlichte, ganz eigenartige Feier machte auf Offiziere und Mannschaften einen tiefen Eindruck. Sie mögen auch dem Feind gezeigt haben, welcher Geist und froher Mut unsere Truppen erfüllt.

Aus den Kolonien.

Die Beschießung von Tsingtau.

London, 14. Okt. „Daily Telegraph" erhält ein Telegramm aus Peking, daß die Beschießung von Tsingtau durch die Japaner zunächst eine Verzögerung erlitt, weil infolge Mangels an Straßen sich die Munitionstransporte verzögerten. Die Beschießung soll nunmehr energisch aufgenommen werden.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Tokio und Peking sind nach dieser englischen Quelle gespannt. Frkf. Ztg.

*

Von den Kämpfen zur See.

Frankfurt a. M. 14. Okt. In der „Frankf. Ztg." lesen wir: Nach den Meldungen holländischer Blätter ist die „Emden" jetzt im malaischen Archipel tätig, wo sie bereits eine Anzahl japanischer Reisboote in den Grund gebohrt hat. Das englische Kriegsschiff „Triumph" und die japanischen Kreuzer „Mischin" und „Kasuga" seien abgegangen, um Jagd auf die Emden zu machen.

Aus dem Ausland.

WTB. Berlin, 15. Okt. Den Schilderungen eines Parisers, der die schweizerische Grenze überschritten hat, ist zu entnehmen, daß man anfängt, endlich zu bemerken, daß die Bevölkerung über die wichtigsten Vorkommnisse systematisch in Unwissenheit gehalten wird. Wer jetzt von Frankreich nach der Schweiz reist, fällt geradezu aus allen Himmeln. Verlustlisten gibt es in Frankreich nicht. Nur die Namen der Offiziere, die fallen, werden in den Zeitungen veröffentlicht.

WTB. Paris, 15. Okt. Die Minister Sembat und Guesde gaben vor einer Gruppe der sozialdemokratischen Partei Erklärungen über ihre Teilnahme an der Regierungsarbeit zur nationalen Verteidigung ab. Die Gruppe nahm einstimmig eine Tagesordnung an, in der Sembat und Guesde das Vertrauen auf ihre fernere Haltung inmitten der Regierung ausgesprochen wurde.

WTB. Basel, 14. Okt. Die „Basler Nachrichten" melden aus Rom: Das einzige Programm Zupelli's wird sein, das italienische Heer so schnell als möglich bereit zu machen, damit es jeden Augenblick in den Krieg eingreifen kann.

WTB. London, 15. Okt. Die Admiralität gibt bekannt, daß der Verkauf erbeuteter Schiffe, ausgenommen kleinere Segelschiffe, nur an englische Käufer oder wirklich englische Gesellschaften stattfinden darf.

WTB. Lissabon, 15. Okt. Der Gouverneur von Angola hat für Portugiesisch-Kongo das Kriegsrecht erklärt.

WTB. Konstantinopel, 14. Okt. Um zu zeigen, wie sehr die Engländer, Russen und Franzosen die öffentliche Meinung ihrer Länder täuschen, gibt „Ikdam" aus dem turkestaner Blatt „Sada-i-Tskend" (Stimme von Turkestan) vom 29. Sept. a. cr. eine Menge falscher Nachrichten wieder, z. B.: Daß die Russen siegreich gegen Berlin und Wien vorrücken, daß die Deutschen in Belgien vernichtet seien, daß die Franzosen von allen Seiten in Deutschland eingedrungen seien, daß die englische Flotte glänzende Siege errungen habe und daß die Muselmanen der ganzen Welt außergewöhnlichen Haß gegen Deutschland hegten. „Ikdam", der seinem Erstaunen über einen solchen Grad der Lügenhaftigkeit Ausdruck gibt, spricht seine Entrüstung über die in demselben Blatt nach Petersburger Meldungen veröffentlichten Nachrichten über die Lage in der Türkei aus und stellt fest, daß in türkischem Gebiet keine Meinungsverschiedenheiten bestehen, daß die Türkei weder schwach sei noch sich in Gefahr befinde.

WTB. Bukarest, 15. Okt. (Nicht amtlich) Als die Gebrüder Buxton mit einem Sohn Geschows im Automobil zur Teilnahme an dem Leichenzug des Königs Carol von Rumänien fuhren, feuerte ein junger Türke namens Paschil Pascha, der von Saloniki gekommen war und einen am 26. September in Konstantinopel ausgestellten Paß besaß, vier Revolverschüsse auf sie ab. Der eine Bruder erhielt einen Schuß durch die Lunge, der andere wurde leicht verletzt. Eine Kugel ging durch Geschows Hut. Der Täter wurde verhaftet. (Die beiden Brüder Buxton waren vom Londoner Balkankomitee nach den Balkanstaaten entsandt worden, um die öffentliche Meinung zu Gunsten der Entente zu beeinfluen.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 15. Okt. Prinz Wilhelm zu Wied ist als Major a la suite dem Generalstab zugeteilt worden und bereits zur Front abgegangen.

— Berlin, 14. Okt. Als kürzlich der Kaiser mit dem kommandierenden General v. Xylander und dessen Generalstabschef Generalmajor v. Nagel zusammentraf, sagte er, wie der „Berl. Lokalanz." mitteilt, nach Anerkennung der her-